

**Th. Geschwinde:**

## **RAUSCHDROGEN**

### **Marktformen und Wirkungsweisen**

Springer-Verlag, Berlin 2018. 8. Aufl., 1463 S., € 99,99

ISBN 978-3-662-56274-1

ISBN (e-Book) 978-3-662-56275-8

Es gibt Bücher, die in dieser Serie schon mehrfach besprochen wurden – nicht ohne Grund. Denn wenn jede Auflage (hier seit 1985 acht aktualisierte und erweiterte Ausgaben) auf einem solch gesundheits-, ja wirtschafts-, politik- und sogar kulturrelevanten Gebiet auf dem neuestmöglichen Stand informiert, dann darf, dann muss immer wieder darauf hingewiesen werden. Und dies noch für unterschiedliche Berufsgruppen, also nicht nur Ärzte, Psychologen, sondern auch Juristen und Kriminalbeamte sowie Gutachter im Bereich der Forensischen Medizin und Toxikologie und überhaupt für alle, die in ihrem täglichen Aufgabengebiet mit Rauschdrogen und ihren Folgen konfrontiert sind.

Der Schwerpunkt liegt zwar beim chemischen Aufbau der Rauschdrogen, gleichzeitig aber auch bei der Pharmakologie und den dadurch verursachten Auswirkungen auf organische, geistige und seelische Konsequenzen.

Wer die fast 1500 Druckseiten durchblättert, mag erst einmal zurückschrecken. Denn das Gliederungskriterium ist vor allem die aktuelle Bedeutung der Drogen und deren Zuordnung zu bestimmten Wirkstoff- bzw. Wirkungsgruppen. Und das führt zu einem „Dokumentations-Eindruck“, der ggf. erst einmal „erschlägt“. Nach den ersten tastenden Studiums-Versuchen aber merkt man, dass hinter allem ein pädagogisch stringent System steht, das auch dem nicht direkt fachlich orientierten Interessenten Informationen vermittelt, die er sich sonst mühsam zusammensuchen müsste. Kurz: Wer sich einmal mit diesem Informations-System angefreundet hat, kommt auch überraschend schnell zu den gesuchten Antworten.

Kern des Angebots sind vor allem die Betäubungsmittel und jene Stoffe, die ihnen gleichzustellen sind sowie – nicht zu vergessen – Ausweich-, Bei- und Substitutionsmittel, ein ohnehin „dunkles“ Kapitel aus verschiedenen Blickrichtungen. Zum andern

werden aber auch sämtliche im Betäubungsmittelgesetz (BtMG) aufgeführten Stoffe abgehandelt, zumindest im jeweiligen Zusammenhang erwähnt. Dies betrifft vor allem die so genannten „Naturdrogen“, die immer wieder „neu entdeckt“ und gezielt angeboten werden. Und nicht zu vergessen die als Research chemicals entwickelten Stoffe und ihre Abwandlungen, die als „Legal High-Produkte“ weltweit in nicht mehr übersehbaren Varianten insbesondere über das Internet veräußert werden. Schließlich jene psychotropen Stoffe, die zwar definitionsgemäß weder Betäubungs- noch Arzneimittel sind, jedoch als „Schlankheitskapseln“, „Designer-Drugs“ usw. vertrieben werden. Und nicht zuletzt jene Vorläufer-Substanzen (Grundstoffe) für voll- oder halbsynthetisch hergestellte Betäubungsmittel und verbotene Dopingmittel, die nebenbei nicht selten zugleich eine Betäubungsmittel-Eigenschaft aufweisen.

Wer jetzt hier zu resignieren droht, dem sei versichert: Der konzeptionelle Versuch, diese hoch-komplizierte Materie trotzdem für den naturwissenschaftlichen Laien verständlich darzustellen, ist gelungen. Dazu dienen alphabetisch aufgeführte Erläuterungen häufig verwendeter Fachbegriffe und ein eindrucksvolles Sachverzeichnis chemischer Wirkstoffe, Reagenzien und pharmazeutischer Präparate von über 200 Druckseiten. Dazu entsprechende Anlagen zum Betäubungsmittelgesetz, zu verschreibungsfähigen Höchstmengen und unerlaubten Dopingmitteln und -methoden sowie neuer psychoaktiver Stoffe, mit denen immer wieder versucht wird, auf dem legalen, meist aber illegalen Markt Fuß zu fassen.

Natürlich ist eine Darstellung dieses „heißen“ Sachgebiets „sine ira et studio“ kaum möglich, wie der Autor einräumt. Dafür wird aber das aufrichtige Bemühen deutlich, die verschiedenen Ansichten und Aspekte wenigstens ansatzweise einzuarbeiten. Dabei sind die gegenwärtigen Entwicklungs-Tendenzen außerordentlich heterogen und dieser Trend scheint sich noch zu intensivieren. Nicht zu vergessen auch ein gewisser „Gewöhnungs-Effekt“ der Gesellschaft, was den Stellenwert der früher mit Entsetzen registrierten „Drogen-Problematik“ in der öffentlichen Wahrnehmung spätestens seit der Jahrtausendwende erheblich verändert hat, und zwar in Richtung Toleranz bis Akzeptanz, wenn nicht gar „integralem Bestandteil des modernen Alltags“. Ganz zu schweigen von den mafiosen bzw. paramilitärischen Produktions-Strukturen in den entsprechenden Ländern mit „domestic terrorism“ und der inzwischen weltweit zunehmend resignativen Einschätzung der dortigen Bekämpfung-

möglichkeiten („war on drugs“). Kurz: Rauschdrogen bestimmen mittlerweile seit über einem halben Jahrhundert mit unterschiedlichen Angeboten, Hintergründen, Ursachen und wirtschaftspolitischen Einflüssen mitunter ernsthaft fast unbeeinflusst unsere Zeit und Gesellschaft. Schon deshalb, vor allem aber bezüglich der diagnostischen, therapeutischen und präventiven Aufgabe des medizinischen Alltags, ist die 8. Auflage der *Rauschdrogen* von Th. Geschwinde ein begrüßenswerter Markstein, der das schwerwiegende (im wahrsten Sinn des Wortes) Werk schon jetzt zu einem Klassiker gemacht hat. Man wartet auf die nächste Auflage, die kommen wird bzw. kommen muss (VF).